

Antlitz. Wer sich gut genug auf das Rückwärtsgehen versteht, kann auch noch das Vergnügen sich verschaffen, dieselben ganz augenscheinlich in geradlinig schiefer Richtung zurückweichen zu sehen. Bleibt man plötzlich stehen, so sieht man dieselben wieder wie früher senkrecht zur Erde fallen. Ein Analogon hierzu nun soll die Aberration sein? — Die Ursache jener Erscheinung liegt ganz offenbar in dem Umstande, dass der Vorwärtsgelende sich jenen Flocken, die er eben ins Auge gefasst, wirklich nähert, und diese Annäherung mit seinen Augen sogar sieht, seiner eigenen Bewegung, wenn dieses anders nicht absichtlich geschieht, sich aber nicht erinnert, ja sie vielmehr unbewusst auf die herabfallenden und demnach ohnedies schon in Bewegung begriffenen Schneeflocken überträgt. Dies ist nun allerdings die richtige Erklärung des scheinbar schiefen Schneeflockenfalls, aber sie ist durchaus nicht die richtige Erklärung des Aberrations-Phänomens, für die man sie doch ausgiebt. — Auf die Aberration hat sie einfach deshalb keine Anwendung, weil man ja weder nach der Undulationstheorie, noch auch selbst nach der bereits zur Seite gelegten Emissions-Hypothese die Lichtmolekel oder die schwingenden Aethertheilchen selbst sieht, sondern nur im Innern des Auges erst empfindet.

Bevor ich sofort auf die beiden nächstfolgenden Erklärungsversuche übergehe, glaube ich die Aufmerksamkeit des Lesers zum Vorhinein auf den Umstand lenken zu müssen, dass sich beide auf der geradlinigen Fortpflanzung des Lichtes und auf der Geschwindigkeit, mit der diese vor sich geht, gründen, und somit auf einer Basis stehen, die eine gute Bürgschaft für deren Richtigkeit abgeben zu können scheint. — Allein eine etwas genauere, auf das Wesen selbst eingehende Untersuchung dieser Ansichten thut ganz augenscheinlich dar, dass auch sie unter der Wucht gegründeter Einwürfe erliegen und als wahre Sach-Erklärungen nicht zugelassen werden können. —

[751]

## § 4.

Dritter Erklärungs-Versuch. Eine sehr häufig vorkommende, dem Principe nach rein phonomische Erklärungsweise ist folgende. — Es sei Fig. 1.  $AB$  ein Stück unserer Erdbahn,  $S$  ein Stern, der seine Strahlen gegen dieselbe zu einer Zeit sendet, wo sich die Erde in  $E$  und der Stern mit ihr in Conjunction oder Opposition befindet. In diesem Falle